

Hessenliga 2023/24, Runde 7 (03.03.2024)

SK Niederbrechen 1948 1 – Sabt Frankfurter TV 1860 1

Am siebten Spieltag der Hessenliga stand für die erste Mannschaft am 03.03.2024 das wichtige Heimspiel gegen die Sabt Frankfurter TV auf dem Programm. Für diesen Tag hatten wir uns viel vorgenommen und gingen erneut in Bestbesetzung an die Bretter mit dem Ziel die letzten Scharten auszuwetzen und den Tabellennachbarn und direkten Konkurrenten im Abstiegskampf hinter uns zu lassen. Die Gäste hingegen konnten personell nicht aus dem Vollen schöpfen und traten mit zwei Ersatzspielern an, so dass ein ausgeglichener Kampf zu erwarten war. Wir starteten verheißungsvoll und erarbeiteten uns kurz vor der Zeitkontrolle eine komfortable 3½:1½-Führung, die allerdings auf extrem wackeligen Füßen stand. Manch einer wird sich möglicherweise an das schaurige Duell gegen fünf Offenbacher aus Runde 2 erinnert gefühlt haben, wo am Ende wenigstens ein Mannschaftspunkt bei herausprang. Aber dieses Mal kam alles schlimmer, und nach fünfeinhalb Stunden Spielzeit unterlagen wir dem Team aus Frankfurt tatsächlich noch mit 3½:4½. Damit geht unser freier Fall Richtung Verbandsliga weiter.

Ø 2068	SK Niederbrechen 1948 1	3½:4½	Sabt Frankfurter TV 1860 1	Ø 2064
2138	Markus Schmidt	1:0	Foerster-Yialamas, Lucas	2162
2321	Arnd Janoszka	0:1	Brüggemann, Ludger	2132
2147	Sebastian Send	0:1	Telljohann, Sven	2346
2028	Tobias Schupp	0:1	Diyap, Murat	2151
2067	Dominik Garzinsky	½:½	Artola Pola, Gerardo	2018
1940	Dirk Egenolf	½:½	Engel, Jan	1869
1977	Matthias Meffert	½:½	Ortinou, Peter	1985
1929	David Ries	1:0	Walk, Maximilian	1849

Die Partie an Brett 6 verlief vollends in ruhigen Bahnen und ohne große Höhepunkte. Dirks Gegner wählte eine Eröffnungsvariante, in der Schwarz einen Doppelbauern auf f6 in Kauf nimmt und dafür das aktivere Läuferpaar erhält. Andererseits gelten Endspiele in dieser Struktur auf Grund der weißen Bauernmajorität am Damenflügel als kritisch für Schwarz. Richtigerweise versuchte Dirk im Mittelspiel Figuren zu tauschen, was ihm bis zu einem Endspiel mit einem Turm, einem Springer und sechs Bauern auf beiden Seiten auch gelang. Dennoch scheute er einen recht risikolosen Gewinnversuch und einigte sich mit seinem Gegenüber im 25. Zug auf remis.

In der Partie an Brett 7 deutete sich zunächst ein taktischer Kampf an, nachdem sich früh die c-Linie öffnete und Weiß direkt im Zentrum vorstieß, um dann die Stellung doch geschlossen zu halten. Matthias hatte mit Schwarz trotz eines etwas gedrückt wirkenden Aufbaus jederzeit alles im Griff und bot seinem Kontrahenten auch nach dem Abtausch der schwarzfeldrigen Läufer keinerlei Angriffsfläche. Als der Generalabtausch der Schwerfiguren auf der c-Linie ausgangs des Mittelspiels kurz bevor stand, mit dem sich die Remistendenz noch einmal deutlich erhöht hätte, teilten die Spieler den Punkt vorzeitig.

David war an Brett 8 mit den weißen Steinen vom ersten Zug an auf Sieg gepolt, richtete dazu sein Spiel auf den Damenflügel aus und erzielte dort schnellen Raumvorteil. Schwarz hingegen verweigerte die Entwicklung seines weißfeldrigen Läufers, den David durch seinen vorgerückten a-Bauern sowie die Kontrolle der Diagonale h1-a8 und der offenen c- und d-Linie auf seinem Ausgangsfeld festnagelte. Bei dem anschließenden Fehlversuch den Läufer mit Tempo zu entwickeln büßte der Nachziehende eine Qualität ein. Kurze Zeit später tauchte der weiße König am Damenflügel auf und sorgte persönlich für den Kollaps der schwarzen Stellung.

Dominik baute sich an Brett 5 mit Schwarz wie gewohnt auf und stieß früh am Damenflügel vor, musste dabei aber stets auf der Hut sein um nicht in Nachteil zu geraten. Nachdem sich beide Monarchen im elften Zug recht spät zur kurzen Rochade entschlossen, schien das Größte zunächst überstanden. Der darauffolgende Hebel am Königsflügel erzeugte allerdings ein schmerzhaftes Loch in der schwarzen Bauernstruktur, das Weiß mit aktivem Figurenspiel für sich hätte ausnutzen können. Mit dem Abtausch zweier Figurenpaare verflachte die Partie dann zusehends, so dass sich beide Spieler mit einem halben Zähler zufriedengaben.

Am Spitzenbrett wählte Markus in der Eröffnung eine interessante Nebenvariante, in der die schwarze Stellung einer scheinbar passiven Ruine gleicht und der Anziehende das Feld d6 sowie Entwicklungsvorsprung erhält. Bei heterogenen Rochaden ging es dann im Mittelspiel zur Sache, als beide Parteien ihr Spiel auf den gegnerischen König ausrichteten. Weiß war zuerst am Drücker, verlagerte seine Schwerfiguren auf die h-Linie und drohte dort mit unmittelbarer Zerstörung. Markus fand einen hervorragenden Entlastungszug, der ihm einen überfallartigen Gegenangriff ermöglichte. Für den völlig alleingelassenen weißen König kam jede Hilfe zu spät.

Tobias bekam an Brett 4 mit Weiß ein seltenes Flügelgambit aufs Brett, das der Nachziehende furchtlos annahm und sich damit auf dünnes Eis begab. Nach einem frühen Fehler seines Gegners hätte Tobias bereits im siebten Zug mit einem Einschlag auf h7 deutlichen Vorteil erzielen können, was ihm leider entging. Im weiteren Verlauf verteidigte Schwarz seinen Mehrbauern hartnäckig, brachte mit der langen Rochade seinen König in Sicherheit, aktivierte seinen Freibauern, sammelte drei weitere Bauern ein und gewann die Partie souverän. Tobias wehrte sich nach Kräften, musste aber dann kurz nach der Zeitkontrolle endgültig die Segel streichen.

An Brett 3 fand Sebastian mit Schwarz gut in die Partie und konnte nach unkritischem Eröffnungsverlauf schnell ausgleichen. Nach dem Damentausch deutete sich ein positionelles Duell mit leichten weißen Vorteilen an, dem Sebastian mit einem Figurenopfer für drei Bauern aus dem Wege ging. Es entwickelte sich ein höchst komplexes Mittelspiel, in dem beide Seiten nicht immer die besten Züge erwischten. Weiß dominierte das Geschehen und spielte auf den vollen Punkt, ließ dabei aber noch gute Chancen auf schwarzen Ausgleich zu. Sebastian grübelte sich in Zeitnot und kam nach einem taktischen Fehler, der zwei Bauern kostete, unter die Räder.

Arnd legte seine Weißpartie an Brett 2 in ähnlicher Weise wie zuvor an und suchte mit unrochiertem König nach Initiative. Ausgangs der Eröffnung blockte der Nachziehende einen weißen Bauernvorstoß am Königsflügel ab, wonach die Weichen in der Brettmitte gestellt wurden. Hier behielt Schwarz die Oberhand, sicherte sich durch aktives Figurenspiel ein mächtiges Freibauernpaar im Zentrum und verleibte sich den weißen f-Bauern ein. Arnd schlitterte in ein schwer zu haltendes Endspiel mit einem Turm, ungleichfarbigen Läufern und Minusbauer, das sein Gegenüber beim Stande von 3½:3½ über Umwege schließlich zum Mannschaftssieg führte.

Nach der vierten Niederlage in Folge sind wir dem Abgrund nun bedrohlich nahe gekommen. Aber wir kämpfen munter weiter, lassen uns nicht unterkriegen und starten am 21.04.2024 beim Überraschungsteam in Fulda den nächsten Anlauf den Negativtrend zu stoppen und unser Punktekonto aufzubessern.

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	S	M	B
1	Sfr. Bad Emstal/Wolfhagen 2	6	4½		4½	6	5½	5	5½		7	14	37	
2	SC Fulda 1	2	5	4½		4½	5½		4	5½	7	11	31	
3	Wiesbadener SV 1885 2	3½	3	4½	4½	4½		3½	4½		7	8	28	
4	SF Dettingen 1950 1		3½	3½	4½	3½	4½	4		6½	7	7	30	
5	Sabt Frankfurter TV 1860 1	3½		3½	3½	4		4½	5	6	7	7	30	
6	SF Neuberg 2	2	3½	3½	4½	4	5½			5½	7	7	28½	
7	SC Brett vorm Kopp Ffm 1	2½	2½		3½		2½	5½	5	4	7	5	25½	
8	SK Niederbrechen 1948 1	3		4½	4	3½		2½	3½	4	7	4	25	
9	SK 1858 Gießen 1	2½	4	3½		3		3	4½	4	7	4	24½	
10	VSG 1880 Offenbach 1		2½		1½	2	2½	4	4	4	7	3	20½	